



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

Archäologischen Bezirk von Tharros

Patrimonio culturale
SARDEGNA Virtual Archaeology



■ Das römische Tharros

Die römische Stadt Tharros präsentiert sich unseren Augen zurzeit in ihrem Aussehen der römischen Kaiserzeit. Wie alle mehrschichtigen Fundstätten, die ohne stratographisches Kriterium ausgegraben wurden, ist es recht komplex, jetzt die verschiedenen Phasen der Bautätigkeit zu rekonstruieren, da nur einige besser erhaltene Gebäude datiert werden können.

Wir sind jedoch in der Lage, mit einer gewissen Sicherheit die allgemeine urbanistische Raumordnung zu rekonstruieren, die im wesentlichen über mehrere Jahrhunderte unverändert geblieben ist.

Das Hauptzeugnis der Stadt Tharros aus der Zeit der Republik ist die große Befestigungsmauer auf der Nordseite, die dem Verlauf der punischen Mauer im wesentlichen folgt und einen Verteidigungsgraben definiert (Abb. 1-3). Er wurde im Laufe des 2. Jahrhunderts v. Chr. angelegt und verlor nach wenig mehr als einem Jahrhundert seine Funktion; er wurde teilweise aufgefüllt und zu Beginn der Kaiserzeit wurde hier eine kleine Nekropole angelegt (Abb. 4).



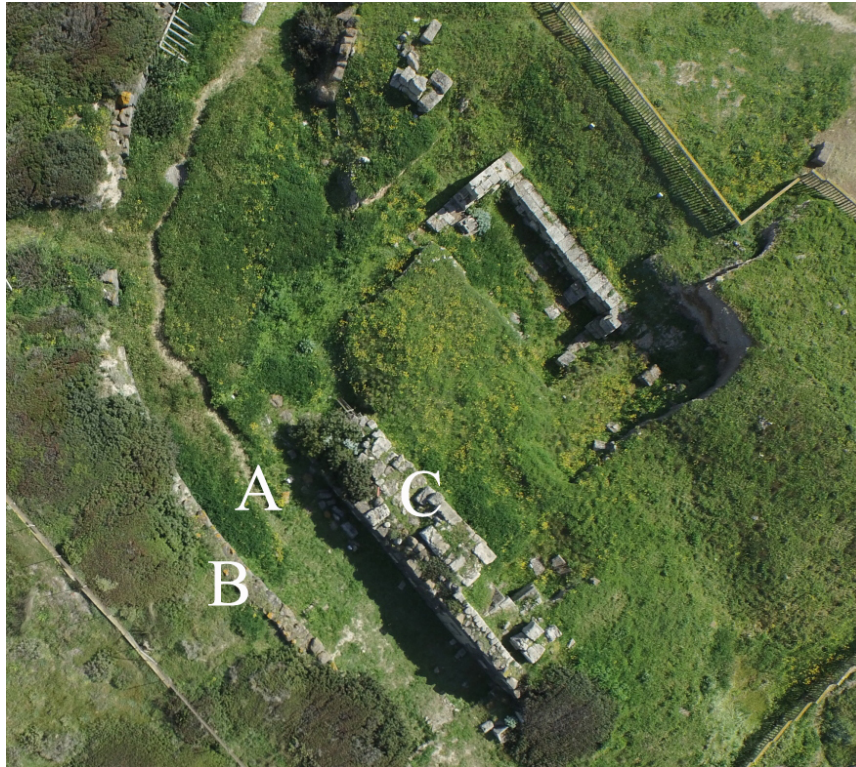


Abb. 1 - Nördliche Befestigung: A) Graben; B) Böschungsmauer; C) Ringmauer
(Foto von Unicity S.p.A.. Überarbeitung von C. Tronchetti).



Abb. 2 - Ringmauer der Befestigung, mit einer in späterer Zeit verschlossenen Öffnung
(Foto von Unicity S.p.A.)



Abb. 3 - Die Böschungsmauer der Befestigung (Foto von Unicity S.p.A.)



Abb. 4 - Die römische Nekropole von Beginn der Kaiserzeit im zweckentfremdeten Graben (Foto von Unicity S.p.A.)

Die Stelle befand sich außerhalb der eigentlichen Stadt und dies wird auch durch die Errichtung eines Amphitheater in der mittleren Kaiserzeit belegt (Abb. 5-6).



Abb. 5 - Der Gipfel des Hügels Su Muru Mannu, in der Mitte die Überreste des Amphitheaters (Archiv der Soprintendenza Archeologica)



Abb. 6 - Die Stelle, an der sich das Amphitheater befand (Foto von Unicity S.p.A.)

Der eigentliche Ort befand sich an den Südhängen des Su Muru Mannu sowie den Osthängen des Hügels von San Giovanni, dominiert vom gleichnamigen Turm, und er reichte bis ans Meer am Golf von Oristano (Abb. 7).



Abb. 7 - Luftbild des Bereichs von Tharros, vom Hügel Su Muru Mannu (rechts) bis zum Ende des untersuchten Bezirks (links) (von Google Earth)

Am Hang des Hügels von Su Muru Mannu verlaufen zwei große mit Basalt gepflasterte Straßen, die ihn in drei große Insulae unterteilen, die noch erforscht werden müssen. Der nördliche Teil der Stadt wird großen Straßen in Stadtviertel unterteilt, durch die kleine Gassen führen, ebenfalls mit Bodenbelag und Kanalisation (Abb. 8-12).





Abb. 8 - Das zentrale Stadtviertel (Foto von Unicity S.p.A.)



Abb. 9 - Das Stadtviertel an den Hängen des Hügels San Giovanni (Foto von Unicity S.p.A.)



Abb. 10 - Große Straße in Nord-Süd-Richtung am Hügel Su Muru Mannu (Foto von Unicity S.p.A.)



Abb. 11 - Große Straße, die das zentrale Stadtviertel im Norden definiert (Foto von Unicity S.p.A.)

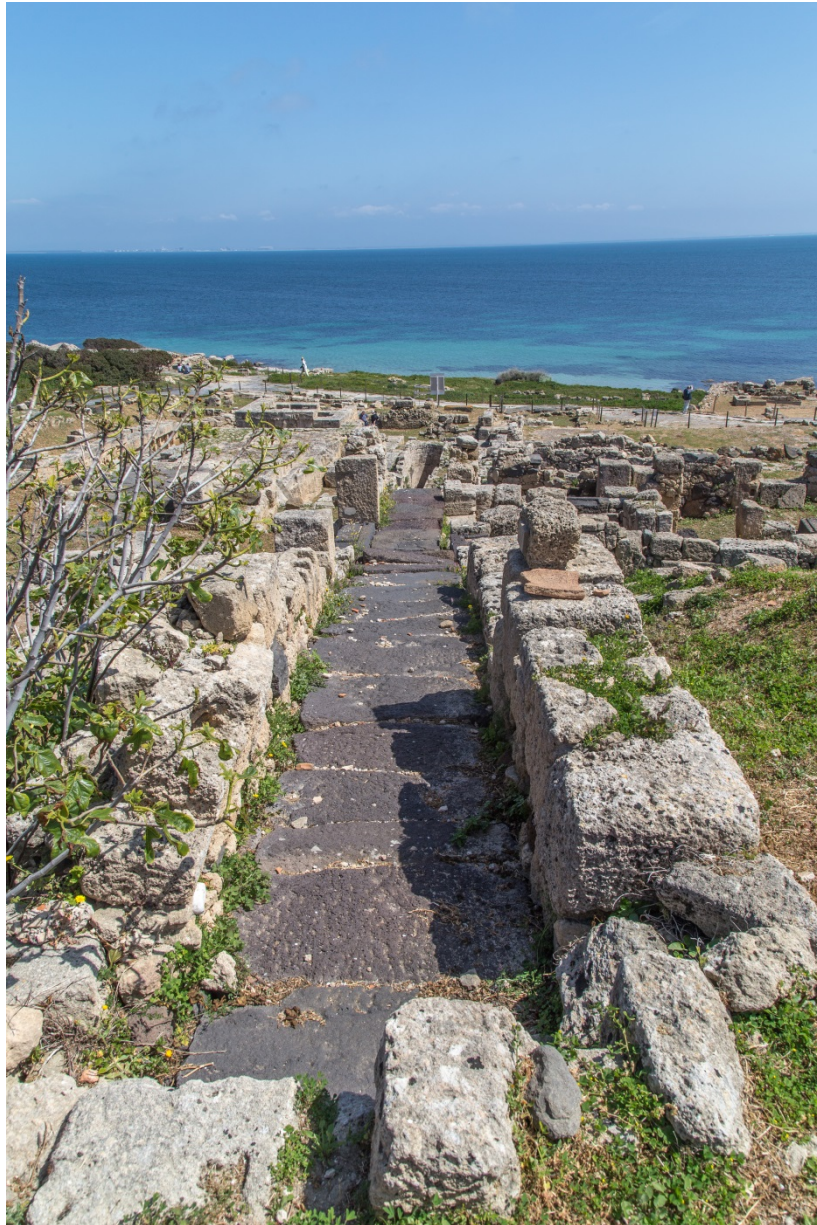


Abb. 12 - *Ambitus* zur Unterteilung der *Insulae* (Foto von Unicity S.p.A.)

An der nordwestlichen Ecke des zentralen Stadtviertels kreuzen sich 4 Straßen und bilden einen dreieckigen Platz, in dessen Mitte sich ein kleines Bauwerk befand, das nicht erhalten ist; an diesem Platz liegt das *Castellum Aquae* mit dem öffentlichen Brunnen an der Front (Abb. 13-14).



Abb. 13 - Der Platz an der Kreuzung der 4 Straßen (Foto von Unicity S.p.A.)



Abb. 14 - Der zentrale Platz und das *Castellum Aquae* (Foto von Unicity S.p.A.)

Ein öffentlicher Bezirk der Stadt befindet sich am Golf von Oristano und weist eine Straße in Längsrichtung auf (Abb. 15).



Abb. 15 - Der öffentliche Bezirk der römischen Stadt (Foto von Unicity S.p.A.)

Auf der Westseite der Arterie befindet sich der punische Halbsäulentempel; in der Römerzeit wurde er mit einem Bodenbelag für eine neue sakrale Ädikula überdeckt. Daneben befindet sich der so genannte „Tempel im semitischen Stil“: eine große in den Fels geschnittene Aussparung mit Überresten von zwei kleinen Sakralbauwerken und einem Korridor mit Mosaik, die auf den Zeitraum zwischen dem 2. und dem 3. Jahrhundert n. Chr. datiert werden. (Abb. 16).



Abb. 16 - Der Tempel mit Grundriss vom semitischen Typ (Foto von Unicity S.p.A.)

Auf der Ostseite der Straße befinden sich zwei Thermalgebäude, die Thermen Nr. 1 und die Thermen des alten Konvents; zwischen den beiden Thermen befand sich ein Gebäude, dessen Funktion ungewiss ist, vielleicht ein Kultgebäude, mit einer Kolonnade, von der zwei Säulen rekonstruiert wurden (Abb. 17).



Abb. 17 - Das Gebäude mit Kolonnade (Foto von Unicity S.p.A.).

Der restliche städtische Raum bestand überwiegend aus Wohnhäusern, errichtet auf Terrassierungen. Kleine Häuser mit einem oder zwei Räumen, oft mit Empore, ohne präzise Definition der Bautechnik und des Grundrisses, ausgerichtet am Hang und verbunden durch kleine Gassen (Abb. 18-19).



Abb. 18 - Das Wohnviertel auf dem Hügel von San Giovanni (Foto von Unicity S.p.A.)

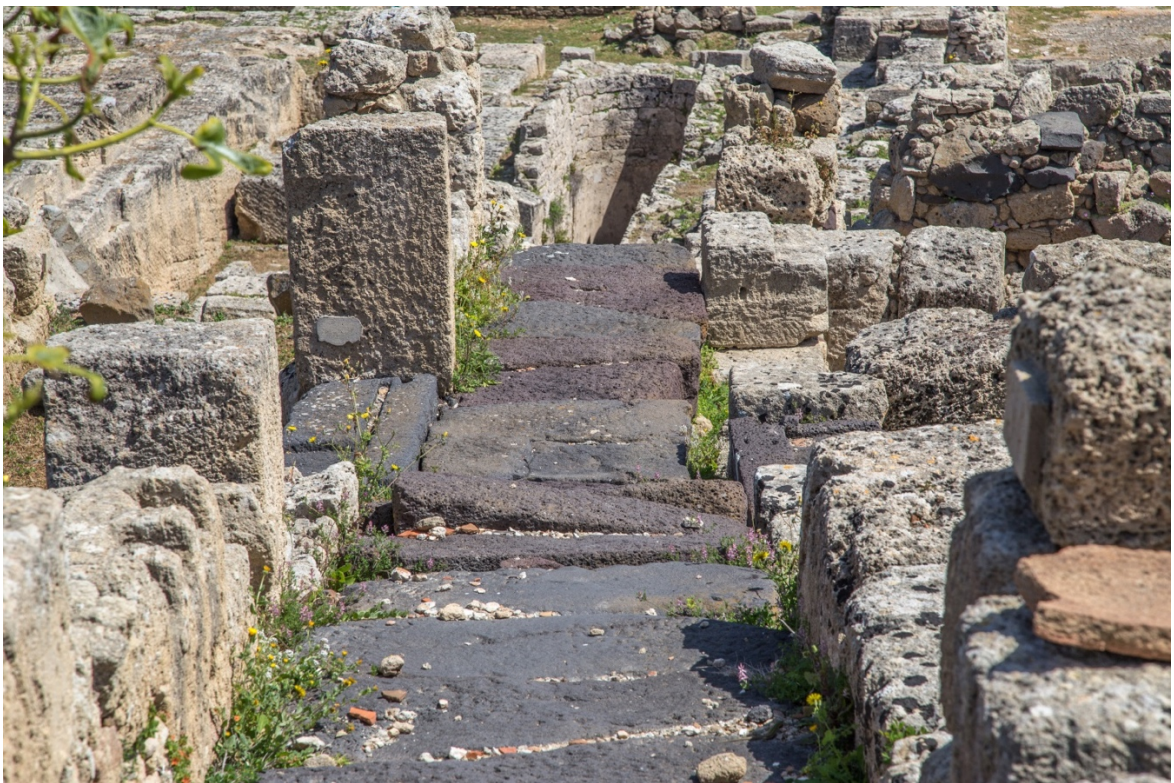


Abb. 19 - Die Schwelle eines Wohnhauses, die sich zu einem Ambitus öffnet (Foto von Unicity S.p.A.)

Das römische Tharros war eine der wichtigsten Städte Sardinien. Die Stadt war ein Knotenpunkt des Handels von der iberischen Halbinsel nach Ostia, den Hafen Roms, und für diese Rolle wurden Belege an der Westküste gefunden. Unter anderem wurde eine große Ladung Blei gefunden, die aus spanischen Bergwerke stammt und sich auf dem Weg nach Rom befand.

Tharros war nicht lediglich ein Zentrum des Imports und des Vertriebs im Territorium, sondern verfügte auch über eine eigene Produktion. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich in Tharros die Werkstatt der *Memmi* befand, die Lampen produziert, die auf der ganzen Insel verkauft wurden.

Bei Ankunft der Vandalen im 5. Jahrhundert n. Chr. zerfiel die urbanistische Textur; es bildeten sich Zentren, die gleichzeitig für Wohn- und Handwerkszwecke dienten und diese Tendenz setzte sich auch in der byzantinischen Zeit fort.



■ Credits

Vertiefung bearbeitet von Dr. Carlo Tronchetti

■ Bibliographie

- P. BERNARDINI ET ALII, *Tharros: indagini nell'area dell'anfiteatro romano*, in *The Journal of Fasti on line* (www.fastionline.org/docs/FOLDER-it-2014-313.pdf)
- C. DEL VAIS, P. MATTAZZI, A. MEZZOLANI, *Tharros XXI-XXII. Saggio di scavo nei quadrati B2.7-8, C2.7-8: la cisterna ad ovest del cardo*, in *Rivista di Studi Fenici XXIII (supplemento)*, 1995, pp. 133-152.
- C. DEL VAIS ET ALII, *Tharros: saggio di scavo sul cardo maximus*, in *OCNUS. Quaderni della Scuola di Specializzazione in Archeologia*, III, 1995, pp. 193-201
- A. R. GHIOTTO, *L'architettura romana nelle città della Sardegna*, Roma 2004
- A.M. GIUNTELLA, *Materiali per la forma urbis di Tharros tardo-romana e altomedievale*, in P.G. SPANU (ed.), *Materiali per una topografia urbana. Status quaestionis e nuove acquisizioni*, Oristano 1995, pp. 117-144
- M. MARANO, *L'abitato punico romano di Tharros (Cabras-OR): i dati di archivio*, in A.C. FARISELLI (ed.), *Da Tharros a Bitia. Nuove prospettive della ricerca archeologica*, Bologna 2013, pp. 75-94.
- A. MASTINO (ed.), *Storia della Sardegna antica*, Nuoro 2005, pp. 259-266.
- C. MAZZUCATO, A. MEZZOLANI, A. MORIGI, *Infrastrutture idriche a Tharros: note sul sistema fognario*, in E. ACQUARO ET ALII (edd.), *Tharros Nomen*, La Spezia 1999, pp. 117-133.
- A. MEZZOLANI, *L'approvvigionamento idrico a Tharros: note preliminari*, in E. ACQUARO ET ALII (EDD.), *Progetto Tharros*, Roma 1997, pp. 122-130
- D. SALVI, *Le masse plumbae di Mal di Ventre*, in *L'Africa Romana*, 9, 1992, pp. 661-672.
- G. SOTGIU, *Iscrizioni latine della Sardegna. II, 1*, Padova 1968.



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

La Sardegna cresce con l'Europa



UNIONE EUROPEA

Progetto cofinanziato dall'Unione Europea
Programma Operativo FESR 2007-2013

FESR - Fondo Europeo di Sviluppo Regionale - Asse I, Linea di Attività 1.2.3.a